

Holger Frerichs

„Hart und mühevoll war ihr Lebensweg“



Biografie Erich und Ruth Levy aus Jever



Der Autor Holger Frerichs:

8. April 1958 in Jever geboren,
1979 Abitur am Mariengymnasium Jever, anschließend Zivildienst,
1980-2015 Ausbildungen und berufliche Tätigkeiten im Rettungs-
dienst in Berlin und beim Landkreis Friesland,
seit 1994 nebenberuflich Forschungen und Veröffentlichungen
zur Regionalgeschichte in Friesland,
2015-2018 Mitarbeiter beim Zweckverband Schlossmuseum Jever

Autor verschiedener regionalgeschichtlicher Bücher,
Zeitschriften- und Zeitungsbeiträge.

<http://www.ewetel.net/~holger.frerichs/>

www.groeschlerhaus.eu

www.weinberghaus.eu

Nr. 12 der Schriften zur Geschichte des Nationalsozialismus und der Juden im Landkreis Friesland



ISBN 978-3-7308-1705-6



ISENSEE VERLAG
OLDENBURG



9 783730 817056

Nr. 12 der „Schriften zur Geschichte des Nationalsozialismus und der Juden im Landkreis Friesland“; hrsg. vom Jeverländischen Altertums- und Heimatverein e. V., dem Heimatverein Varel e. V., dem Schlossmuseum Jever und dem GröschlerHaus Jever

Diese Publikation wurde gefördert durch



Jeverländischer
Altertums- und Heimatverein e. V.



Heimatverein Varel e. V.



Stadt Jever



Landkreis Friesland

Layout: Holger Frerichs

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-7308-1705-6

© 2020 Isensee Verlag, Haarenstraße 20, 26122 Oldenburg – Alle Rechte vorbehalten
© Alle Rechte beim Verfasser

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Digitalisierung oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Autors/Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Gedruckt bei Isensee in Oldenburg

Inhaltsverzeichnis

Vorwort Volker Landig, Jever	7
Kapitel 1:	
Lebensweg bis zum Beginn der NS-Herrschaft (1891 bis 1933)	8
1.1. Elternhaus in Jever	8
1.2. Lehre, Militärdienst und Kriegsverwundung (1906 bis 1914)	19
1.3. Berufliche Selbstständigkeit und Heirat (1918/20)	19
1.4. Antisemitismus in der Weimarer Republik	22
Kapitel 2:	24
Die NS-Zeit bis zur Vertreibung der Juden aus Jever (1933 bis 1940)	
2.1. Die ersten Jahre der NS-Diktatur	24
2.2. „Schutzhaft“ und Berufsverbot für Erich Levy 1937	25
2.3. Novemberpogrom 1938 in Jever	26
2.4. Erich Levy im KZ Sachsenhausen (11.-24. November 1938)	32
2.5. „Hausarrest“ für Erich Levy (November 1939 bis März 1940)	34
Kapitel 3:	37
Die Vertreibung der Juden aus Jever im Frühjahr 1940	
3.1. Zwangsumzug von 843 Juden aus Ostfriesland und Land Oldenburg	37
3.2. Chronologie der Gestapo-Aktion	38
3.3. Versteigerung in der „Bahnhofshalle“ am 19. März 1940	41
3.4. Gescheiterte „Verwertung“ des Eigentums von Erich Levy (1940-1942)	42
Kapitel 4:	44
Das Ehepaar Levy im „Judenhaus“ in Berlin (März 1940 bis April 1945)	
4.1. Das „Judenhaus“ in der Tarnowitzer Straße 1	44
4.2. Versorgungsmängel – Isolation - Luftschutz	47
4.3. „Evakuierungen“ von Mitbewohnern und Bekannten	50
4.4. Zwangsarbeit und „Dienstverpflichtung“ des Ehepaares Levy	52
4.5. Postkarte an Schwägerin Aenne Levy im Ghetto Lodz (Januar 1942)	56

Kapitel 5:	
Rückkehr und Bewahrung des jüdischen Erbes in Friesland (August 1945 bis 1967)	59
5.1. Befreiung und der Weg zurück nach Jever	59
5.2. Instandsetzung der jüdischen Friedhöfe	60
5.3. Vertrauensmann für alle „jüdischen Angelegenheiten“ in Jever (Juli 1946)	66
5.4. „Wiedergutmachung“ in eigener Sache	67
5.5. Der „Levy-Wald Jever in Oldenburg“ in Israel (1965)	71
5.6. Erich Levy und der Verbleib weiterer Objekte aus der Synagoge	73
Kapitel 6:	76
Grabstätte und Nachlass von Erich und Ruth Levy (1960/67)	
6.1. Tod von Ruth und Erich Levy	76
6.2. Nachlass	77
6.3. Erinnerungsarbeit	80
Kapitel 7:	83
Lebenswege der vier Geschwister von Erich Levy	
7.1. Else Levy, verheiratete Rosendahl (1898-1942)	83
7.2. Richard Levy (1897-1924)	101
7.3. Franz Levy (1899-1973)	104
7.4. Paul (Pablo) Levy (1900-1968)	114
Anhang:	
Dokumenten-Edition zur Vertreibung der Juden aus Jever (vgl. Kapitel 3)	126
Literatur / Archive	144
Tafel Nachfahren Seckel (Siegmond) und Rosalie Levy	150
Trauerfeier für Erich Levy (Abschrift Ansprache Landesrabbiner Zvi Asaria)	151

Vorwort

Die Beschreibung des Lebens und Wirkens Erich Levys und seiner Ehefrau Ruth ist seit Jahrzehnten überfällig. Sie haben die Verfolgung jüdischer Bürger in Deutschland während der Herrschaft der Nationalsozialisten überlebt und sind unmittelbar nach der Befreiung 1945 aus ihrem Exil in einem Berliner „Judenhaus“ in ihre Heimatstadt Jever zurückgekehrt. Erich Levy hat sich unverzüglich daran gemacht, das wenige, was von dem einst blühenden Leben der jüdischen Gemeinde Jevers übrig geblieben war, zu retten und zu sichern. Ohne sein Wirken wären die jüdischen Friedhöfe im ganzen Landkreis Friesland in den Nachkriegsjahren nicht so frühzeitig wieder hergestellt oder einige Zeugnisse jüdischen Lebens in Jever für die Nachwelt gesichert worden. Der Autor Holger Frerichs hat mehr als fünf Jahrzehnte nach dem Tod Levys in gründlicher Erforschung der Archive das fast vergessene Leben und Wirken dieses jüdischen Bürgers und seiner Ehefrau dokumentiert.

Er hat es ergänzt mit Hinweisen auf die Vorfahren aus dem ostfriesischen Carolinensiel. In diesem Buch werden auch die Lebenswege der Geschwister Erich Levys beschrieben: Zwei Brüder konnten früh genug ins Ausland flüchten, der Übertritt zum Katholizismus bewahrte seine Schwester nicht vor der Androhung der Deportation, der sie durch Suizid zuvorgekommen ist.

Erich Levys entfernter Cousin Fritz Levy ist nach seinem Exil in Shanghai und San Francisco 1950 ebenfalls nach Jever zurückgekehrt, hat hier weitere 30 Jahre stark traumatisiert gelebt und ist durch seine auffällige Erscheinung über Jever hinaus bekannt geworden und am Ende sogar weltweit gewürdigt worden. Was Erich und Ruth Levy für Jever geleistet haben, ist jedoch bisher kaum öffentlich wahrgenommen worden.

Dokumente im Anhang, darunter die Abschrift des Tondokuments mit der Beerdigungsansprache für Erich Levy auf dem Friedhof in Jever-Schenum, Fotos, Zeitungsberichte und amtliche Texte, machen die Biografie zu einem Lehrbuch für die Geschichte der Verfolgung jüdischer Menschen in Deutschland, aber auch für den unschätzbaren Wert des Handelns der wenigen Überlebenden, die es nach der Shoah gewagt haben, in ihre Heimat zurückzukehren und hier ihre Aufgabe in der Bewahrung der wenigen Zeugnisse jüdischen Lebens gesehen haben.

Das GröschlerHaus in Jever, Zentrum für jüdische Geschichte und Zeitgeschichte der Region, der Jeverländische Altertums- und Heimatverein sowie die Förderer dieses Buches sind dem Autor zu großem Dank verpflichtet.

Jever, im Sommer 2020

Volker Landig